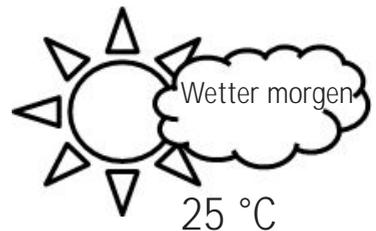


KürMiss und KürMister



Morgen als Paar (am besten verschiedene Geschlechter) zum Lagertanz kommen!



Reise um den Kürbiss

Es war mal wieder Zeit, die Kürbisse des Grafen und der Gräfin von und zu Limberg zu ernten und sie zu Kernen zu verarbeiten. Doch der Graf hatte so viel Mitgefühl für die noch jungen Kürbisse, dass er ihnen vor ihrem Tod noch einmal die Welt zeigen wollte. Deshalb bat er die Pfadis, dass jede von ihnen gebildete Gruppe mit einem Kürbiss ausgestattet in die Welt reist und in jedem Land und in jeder Stadt in dem sie waren ein Foto mit ihrem Kürbiss zu machen. Also zogen die Pfadfinder in die weite Welt hinaus und besuchten verschiedene Orte. Da reisen heutzutage nicht gerade billig ist, mussten sie bei jeder Station eine Aufgabe erfüllen, um Geld zu verdienen. Als zusätzliche Möglichkeit, Geld zu verdienen, gab es in den Hauptstationen von jedem Kontinent Jobs. Bei denen mussten sie auch eine kleine Aufgabe erfüllen, zum Beispiel Feuerholz sammeln. Dann gab es bei

jeder Station die Gelegenheit, eine Schicksalskarte zu ziehen. Wenn man Glück hatte, gewann man vielleicht einen gratis Flug, wenn man Pech hatte, musste man sich zum Beispiel ein neues Ziel suchen oder man hat Geld verloren. So reisten die Gruppen mit ihren Kürbissen um die Welt. In Brasilien mussten sie gegen eine andere Gruppe Fußball spielen, in New York ein möglichst hohes Kartenhaus bauen, in Canberra eine Stadt planen. Das waren jedoch nur wenige von vielen Stationen. So sammelten alle mehr oder weniger viele Fotos, die sie dann dem Grafen und der Gräfin gaben, damit sie sehen konnten, dass ihre Kürbisse viel erlebt haben. Nach diesem Tag war der Graf nicht mehr so traurig, dass seine Kürbisse verarbeitet werden, denn sie haben die Welt gesehen und außerdem wurden aus den Kürbissen Kerne.



Die besten Wespenfallen

Da die Wespen in Limberg sehr gern zu leben scheinen und Wespenstiche höllisch wehtun, war die Frage, wie kann man die Anzahl der Wespen so dezimieren, dass nicht jeden Tag Leute gestochen werden. Als erstes war die Sprühtechnik dran. Da aber das Nest anscheinend weiter in der Mauer war, als vermutet, störte das Vandal die Wespen nicht. Der nächste Versuch wurde gestartet- diesmal aber mit einem anderen Spray, der die Zahl der Wespen zumindest um ein bisschen verringerte. Was jedoch wirklich geholfen hat, und das sich im Laufe des Lagers auf den gesamten Lagerplatz ausgebreitet hat, waren die Flaschen, die mit Flüssigkeiten gefüllt waren, die Wespen gerne haben. Um die perfekte Mischung zu finden wurden verschiedene Kombinationen ausprobiert. In allen Flaschen war Bier aber die andere Zutat variierte in den Fallen. Es gab

Flaschen mit Apfelsaft, Cola, Honig und Himbeersirup. Nach zwei Tagen ließ sich das Ergebnis gut auswerten, da klare Unterschiede zu sehen waren. Die Bier- Cola- Mischung, die die meiste Zeit im Schatten gehangen ist, direkt unter dem Wespennest, war am wenigsten erfolgreich. Der Misserfolg lag aber nicht an der Mischung. Denn die Flasche mit derselben Mischung, die meistens in der Sonne gehangen ist, wurde 2. Platz. Die Bier- Sirup- Mischung war zwar nicht uneffektiv aber hat mehr Fliegen als Wespen angelockt. Der klare Sieger war jedoch die Bier- Apfel- Mischung. Bei der Herstellung der Flaschen ist zu beachten, dass die Löcher, durch die die Schnüre gefädelt sind, reichen, damit Wespen in die Flasche gelangen. Außerdem ist die Herstellung mit kleineren Flaschen einfacher als mit großen.

Rezept für die nicht Newton'sche Flüssigkeit von der Station „Totes Meer“

Zuerst 2400g Maisstärke in ein Gefäß geben. Dann ungefähr 1,5 bis 2 Liter Wasser dazugeben und verrühren, bis die Masse die richtige Konsistenz hat

Zitat des Tages:

„Ich freu mich schon, wenn ich nicht mehr essen muss“

